

zucht. Um die Mitte des 6. Jahrhunderts sind es die Franken, welche vom Rheine mainaufwärts zogen und das Thüringer Land zur fränkischen Provinz machten. Dieser deutsche Urstamm wohnte ehemals im Norden gegen die Ostsee zu. Sie nannten sich Franken, d. i. die Freien.

Chlodwig gründete zu Ende des 5. Jahrhunderts das fränkische Reich. Nach seinem Tode im Jahre 511 wurde dieses geteilt und sein Sohn Theodorich bekam Aufrasien oder Ostfranken. Das Reich zerfiel in Herzogtümer und diese wieder in Gaue.

Im Jahre 641 kamen die Sorben, Zechen und Wenden; diesen wurde aber von den vereinigten Franken und Bayern Halt geboten. Karl der Große unterjochte sie. Dieser Fürst schaffte die Stammesherzoge ab, ließ die Gaue durch Grafen regieren und diese wieder durch Sendboten überwachen. Die Grenzländer wurden durch Markgrafen regiert. In den letzten Jahren der Regierung der Karolinger wurde aber die Herzogswürde erneuert. Wir sehen Konrad im Jahre 906 als Herzog von Franken, dann Adalbert II. von Babenberg. Kaiser Otto I., der Große, nahm im Jahre 939 Ostfranken unter seine Verwaltung. Friedrich Barbarossa ernannte im Jahre 1167 seinen Sohn Konrad zum Frankenherzoge. Dieser starb 1197. Von jetzt ab führten, da die Herzogswürde unverliehen blieb, die Bischöfe von Würzburg den Titel eines Herzogs in Ostfranken bis zum Jahre 1803. Unter den Gauen, die innerhalb der Grenzen unseres jetzigen Oberfrankens lagen, sind zu nennen der Grabfeldgau zwischen dem Thüringerwald und dem rechten Mainufer, der Volkfeldgau zwischen dem linken Main- und Regnitzufer und der Mittelebrach, ein Teil des Nordganes mit Pottenstein und Pegnitz, der Radenzgau zwischen dem rechten Ufer der Regnitz, dem linken Mainufer bis zum Fichtelgebirge und